

Nordwestzeitung (Oldenburg) vom 15. Dezember 2011

Düstere Aussichten für Straßentunnel

Bahnverkehr Diskussion im Kulturzentrum Ofenerdiek zum Streit um Lärmschutz und Unterführung

Der NDR zeichnete eine Radiosendung auf. An der Diskussion beteiligten sich die Bahnanlieger-Vereinigung und ein Mitarbeiter aus dem Verkehrsministerium.

VON RAINER DEHMER

Oldenburg Die von den Ofenerdieker Bürgern geforderte Unterführung der Bahnlinie an der Straße Am Stadtrand wird es wohl so schnell nicht geben. Vom Land Niedersachsen kommt zumindest derzeit keine Unterstützung für das Projekt. Das bestätigte Hans-Peter Wyderka, Referatsleiter Verkehrspolitik im Niedersächsischen Verkehrsministerium, am Dienstagabend bei einer Veranstaltung im Kulturzentrum Ofenerdiek.

Er riet dazu, die geplanten technischen Verbesserungen am Ofenerdieker Bahnübergang abzuwarten. Ein Verfahren zur Beseitigung dieses Bahnübergangs sollte seiner Meinung nach ohnehin vom aktuellen Ausbauverfahren getrennt werden. Wie berichtet, hat der Rat im Juli 125 000 Euro bewilligt, um eine Machbarkeitsstudie für die Beseitigung des Bahnübergangs erstellen zu lassen. Für die öffentliche Aufzeichnung der Radio-Sendereihe „Jetzt reicht’s!“ hatte NDR 1 zum Thema „Streit um die Bahnlinie Oldenburg-Wilhelmshaven“ ins Kulturzentrum Ofenerdiek eingeladen. Vor rund 140 Zuhörern stellten sich Hans-Peter Wyderka und Christian Röhlig, Bahnlärm-Kritiker und Sprecher der Interessengemeinschaft der Bahnanlieger (IBO), den Fragen von Moderator Hans-Jürgen Otte. Vertreter von Bund, Bahn und Stadt fehlten auf dem Podium. „Wir haben niemanden bekommen“, erklärte Moderator Otte.

Bereits zur Kommunalwahl hatte die **NWZ** ins Kulturzentrum eingeladen, um mit den Spitzenkandidaten der Fraktionen und 300 Bürgern über Lärmschutz zu diskutieren.

Die Kritik entzündete sich am Dienstag an der Ankündigung der Bahn, den Lärmschutz an der Bahnstrecke erst nach Fertigstellung des Jade-Weser-Ports und nach Abschluss der Elektrifizierung installieren zu wollen. In Oldenburg sollen die Lärmschutzwände erst 2016/2017 fertig werden. Röhlig kritisierte, dass die Politik es versäumt habe, nach dem Beschluss für den Jade-Weser-Port vor zehn Jahren eine neue Bahn-Infrastruktur für das Hinterland zu planen. „Wir haben nichts gegen den Hafen, aber die Menschen müssen vor dem Lärm der zusätzlich eingesetzten Güterzüge geschützt werden“, sagte er. Die Kritik ließ Wyderka für das Land Niedersachsen nicht gelten. Bund und Bahn seien für die Schienenanbindung zuständig, sagte er. Auch dem Land dauere die Umsetzung des Lärmschutzes zu lange.

Die zentrale Forderung des Bürgervereins Ofenerdiek stellt Hans-Gerd Tabke vor: „Wir sind für Lärmschutz und eine Unterführung am Bahnübergang“, sagte der Vorsitzende. Auf acht Monatsdemos habe der Bürgerverein bereits seinen Standpunkt deutlich gemacht (**NWZ** berichtete). Aus Sicht von Christian Röhlig ist eine Umgehungsstrasse „der beste Lärmschutz“. Hans-Peter Wyderka lehnte diese Forderung aus Kostengründen ab: „Eine Umgehungsstrasse ist unrealistisch. Dann hätte Oldenburg zwei Bahnstrecken, die unterhalten werden müssten.“

Die Sendung wird an diesem Donnerstag, 20 Uhr, auf NDR 1 Niedersachsen ausgestrahlt.